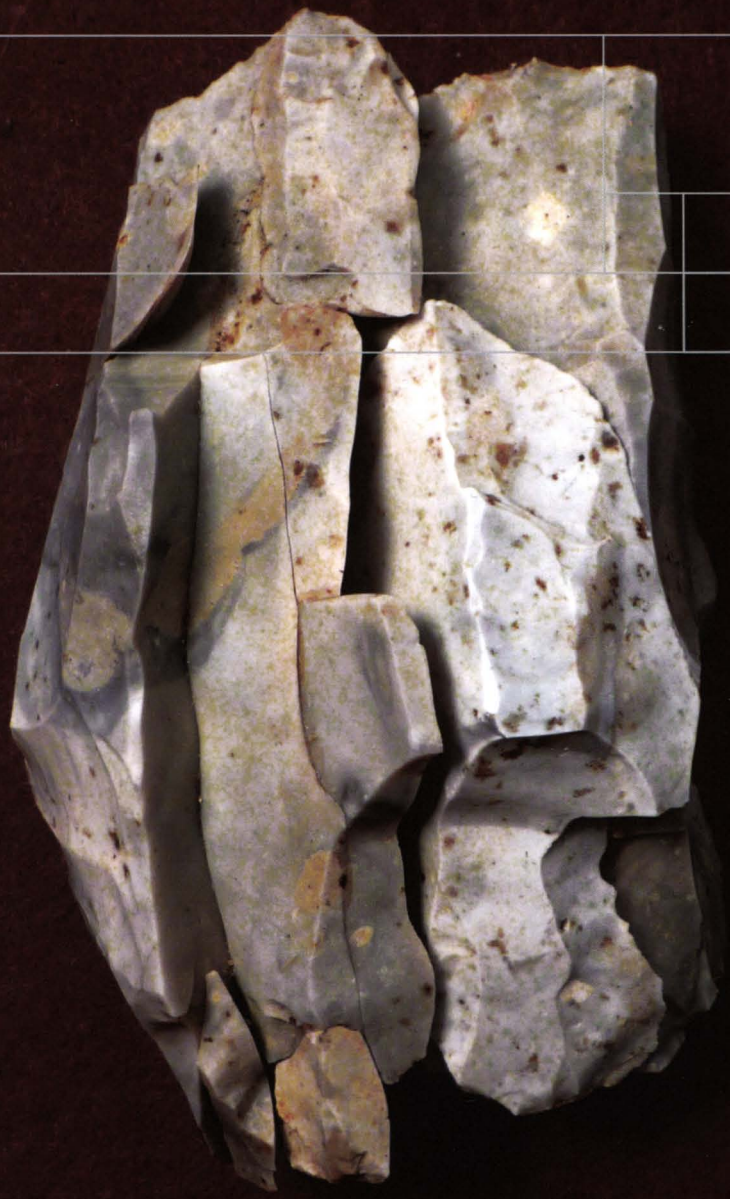


WESTFALEN IN DER ALT- UND MITTELSTEINZEIT

MICHAEL BAALES, HANS-OTTO POLLMANN UND BERNHARD STAPEL

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

IMPRESSUM

WESTFALEN IN DER ALT- UND MITTELSTEINZEIT

Herausgegeben von der LWL-Archäologie für Westfalen, Michael M. Rind
und der Altertumskommission für Westfalen, Aurelia Dickers

Ausstattung: 252 Seiten mit 296 Abbildungen

Konzeption und Redaktion: Michael Baales, Hans-Otto Pollmann und Bernhard Stapel
Lektorat: Jana Sager
Layout und Satz: Petra Altevers
Umschlaggestaltung: Petra Altevers
Druck und Bindung: Griebsch & Rochol Druck GmbH & Co. KG
Schriftentausch:
LWL-Archäologie für Westfalen
Zentrale Dienste/Bibliothek
An den Speichern 7
48157 Münster
lwl-archaeologie-bibliothek@lwl.org
www.lwl-archaeologie.de

Dieses Werk wurde mit Mitteln des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen realisiert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

© 2013 Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs. 2, UrhG werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Gesetzt aus: ITC Conduit

ISBN: 978-3-8053-4793-8

INHALT

VORWORTE

Grußwort – *Dr. Wolfgang Kirsch* 7

Vorwort – *Dr. Barbara Rüschoff-Thale / Prof. Dr. Michael M. Rind / Dr. Aurelia Dickers* 9

EINFÜHRUNG

Steinzeit als Forschungsgegenstand – ja bitte! – *Bernhard Stapel* 11

Ein kurzer Abriss der Forschungsgeschichte der letzten 25 Jahre – *Michael Baales* 13

GRUNDLAGEN EISZEITALTER

Das Eiszeitalter – Klima, Geologie und Umwelt – *Michael Baales* 21

Die Evolution des Menschen – *Michael Baales* 36

Das Paläolithikum – eine (sehr kurze) Einführung – *Michael Baales* 42

ALT- UND MITTELPALÄOLITHIKUM

Das Mittelpaläolithikum in Westfalen – *Michael Baales / Hans-Otto Pollmann / Bernhard Stapel* 53

Der Faustkeil von Bad Salzuflen – *Jürgen Richter* 58

Ein neuer Fundpunkt des Neandertalers aus den Knochenkiesen der Lippe – *Michael Baales* 59

Werk- und Lagerplätze der Neandertaler im Ur-Lippe-Tal bei Lippstadt – *Manfred Schlösser* 62

Wadersloh – ein Lagerplatz der späten Neandertaler – *Manfred Schlösser* 64

Greven-Bockholt: Jagd auf eiszeitliche Steppenwisente, Wildpferde und Rentiere? – *Manfred Schlösser* 66

Der älteste Westfale – mittelpaläolithische Funde aus Warendorf-Neuwarendorf – *Bernhard Stapel* 69

Mittelpaläolithische Funde aus Coesfeld-Stevede – *Jürgen Richter* 72

Neue Forschungen zur Balver Höhle im nördlichen Sauerland 74

- Die Balver Höhle – eine kurze Einführung – *Michael Baales* 75
- Die Balver Höhle – Steinartefakte – *Andreas Pastoors / Yvonne Tafelmaier* 77
- Die Balver Höhle – Tierknochen der Bahnschulte Grabung 1939: Teil 1 – *Lutz Kindler* 80
- Die Balver Höhle – Tierknochen der Bahnschulte Grabung 1939: Teil 2 – *Lutz Kindler* 82
- Die Balver Höhle – eine Ausgrabung zwischen Theater- und Konzertaufführungen – *Michael Baales* 84

Keilmesser aus „Hälleflinta" bei Salzkotten-Oberntudorf – *Michael Baales / Hermann Pongratz* 86

Neandertaler im Hönnetal – die Volkringhauser Höhle – *Yvonne Tafelmaier* 88

Spur der Steine ... unscheinbare Hinweise auf den Neandertaler in Südwestfalen – *Michael Baales* 91

Neandertaler in Bad Lippspringe – *Hans-Otto Pollmann* 93

Mittelpaläolithische Fundplätze am Teutoburger Wald – *Hans-Otto Pollmann* 96

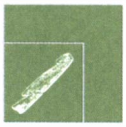
Das Keilmesser von Nieheim und weitere mittelpaläolithische Kieselschiefergeräte – *Hans-Otto Pollmann* 98

Faustkeile in Ostwestfalen-Lippe – *Hans-Otto Pollmann* 101

Mittelpaläolithikum aus der Abbauwand – Haltern-Lavesum – *Michael Baales / Bernhard Stapel* 105

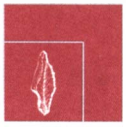
Links: Mesolithische Widerhakenspitzen.

JUNGPALÄOLITHIKUM



Das Jungpaläolithikum in Westfalen – *Michael Baales / Hans-Otto Pollmann / Bernhard Stapel* 107
Eine jungpaläolithische Geweihspitze aus der Feldhofhöhle bei Balve – *Michael Baales* 111
Rentiergeweihfunde aus der Oeger Höhle bei Hagen-Hohenlimburg – *Michael Baales / Ralf Blank* 113
Die älteste Besiedlung der westfälischen Bucht am Ende der Weichsel-Kaltzeit – *Jörg Holzkämper / Andreas Maier* 115
Das (vor-)letzte Rentier in Westfalen – *Michael Baales / Bernhard Stapel* 118

SPÄTPALÄOLITHIKUM



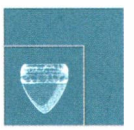
Das Spätpaläolithikum in Westfalen – *Michael Baales / Hans-Otto Pollmann / Bernhard Stapel* 121
Die Funde von Rietberg und die allerodzeitliche Landschaft im Kreis Gütersloh – *Jutta Meurers-Balke / Andreas Maier / Arie J. Kalis / Jürgen Richter* 131
Bearbeitete Riesenhirsch-Geweihreste aus Herne und Paderborn-Sande – *Michael Baales / Hans-Otto Pollmann* 136
Alles im Gepäck – spätpaläolithische Jäger und Sammler in Salzkotten-Thüle – *Stephan M. Heidenreich* 138
Holmberg – ein Fundplatz mit Aussicht – *Hans-Otto Pollmann* 142
Haltern-Bergbossendorf – kurze Rast an der Lippe – *Bernhard Stapel* 144
Brandgrab mit Rückenspitze – ein ungewöhnlicher Befund aus Vreden – *Jürgen Gaffrey* 146
Die spätpaläolithischen Widerhakenspitzen von Bottrop und Bergkamen-Oberaden – *Michael Baales / Susanne Birker / Bernhard Stapel* 148
Späteiszeitliche Jäger am „Weißen Venn" – *Bernhard Stapel* 150
Die letzten Rentierjäger im Westfälischen Bergland – *Michael Baales* 152
Spätpaläolithische Lyngby-Beile in Westfalen – *Michael Baales* 156
Saerbeck-Sinningen – versierte Steinschläger an der Ems – *Bernhard Stapel* 158
„Long blade tradition" im Münsterland – *Bernhard Stapel* 161

MESOLITHIKUM

Das Mesolithikum: eine Einführung – *Bernhard Stapel / Michael Baales / Hans-Otto Pollmann* 165
Westfalen im Mesolithikum – *Bernhard Stapel / Michael Baales / Hans-Otto Pollmann* 168
Menschenreste und Besiedlungsspuren – die mesolithische Blätterhöhle – *Jörg Orschiedt / Frederike Albers / Birgit Gehlen / Flora Gröning / Werner Schön* 175
Ein frühmesolithischer Menschenrest aus der Balver Höhle – *Michael Baales* 181
Werl-Büderich – mit dem Straßenbau in die Mittelsteinzeit – *Martin Heinen / Michael Baales* 182
Eine fast verpasste Chance – Frühmesolithikum „Am Rieger Busch" in Hagen-Eilpe – *Nele Schneid* 186
Der mesolithische Fundplatz „An den Herkensteinen" in Tecklenburg-Leeden – *Wieland Wienkämper* 189
Ein mesolithisches Lager am Axtbach in Oelde-Weitkamp – *Bernhard Stapel* 192
Mesolithikum unter Grabhügeln – frühmesolithische Schichtreste – *Bernhard Stapel* 196

Steinzeitliche Kunst in Feuerstein – zwei dekorierte Kerne aus Südwestfalen – *Michael Baales* 198
Frühmesolithische Knochen- und Geweihgeräte aus Westfalen – *Bernhard Stapel / Michael Baales / Hans-Otto Pollmann* 200
Die boreale Landschaft an der Emscher – *Till Kasielke / Jutta Meurers-Balke / Bernhard Stapel* 203
Das Mesolithikum in Ostwestfalen-Lippe – *Karl Banghard / Birgit Gehlen* 207
Ein erster spätmesolithischer Fundplatz im Siegerland – *Michael Baales / Ingrid Koch* 214
Westintegration vor 9000 Jahren? – Funde des Rhein-Maas-Schelde-Mesolithikums – *Bernhard Stapel* 217
Spätmesolithikum im Münsterland – Vreden „Stadtlohner Straße" – *Bernhard Stapel* 219

NEOLITHISIERUNG



Vom Jäger zum Bauern – „Neolithisierung" – *Bernhard Stapel / Hans-Otto Pollmann* 223
Ziegenhirten in Westfalen – *Hans-Otto Pollmann* 225
Ausblick: Nachfahren der letzten Jäger, Sammlerinnen und Fischer in Westfalen – *Bernhard Stapel* 228

VERZEICHNISSE

Ausgewählte und weiterführende Literatur 232
Autoren und Adressen 245
Register der Fundorte 246
Abbildungsnachweis 250

MITTELPALÄOLITHISCHE FUNDE AUS COESFELD-STEVEDE

Abb. 92: In der Münsterländer Bucht liegen zahlreiche Baggerseen, aus denen unter dem Grundwasserspiegel liegende eiszeitliche Sande und Kiese gefördert werden, wie hier bei Coesfeld-Stevede

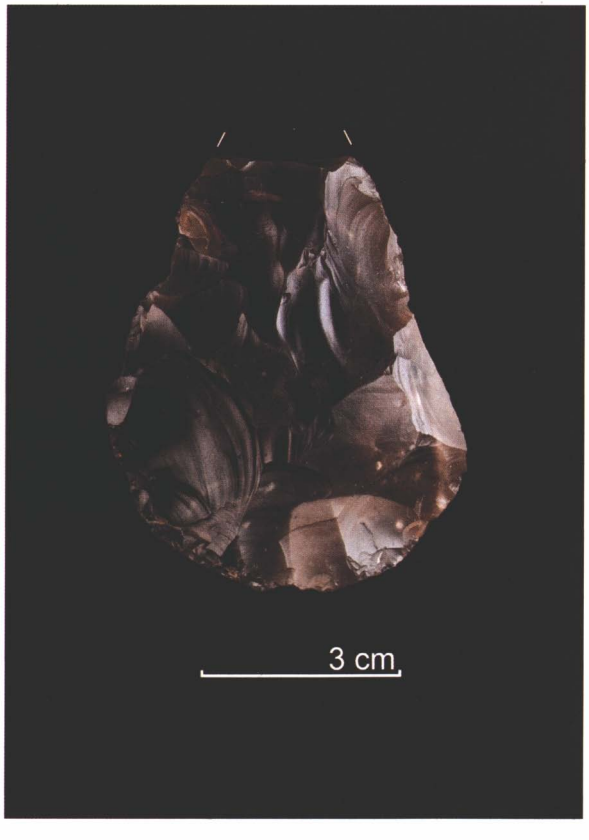


Abb. 93: Ein schöner Neufund: Jan van de Steeg (Losser/Niederlande) konnte dieses Fragment eines Faustels aus Baltischem Feuerstein 2012 auf der Überkornhalde auflesen.

Aus einer Sandgrube bei Coesfeld-Stevede (Kr. Coesfeld; Abb. 92) konnten von Dick Schlüter und Jan van de Steeg aus den Niederlanden mittlerweile über 3000 Steinartefakte aus der Zeit der Neandertaler geborgen werden (Abb. 94). Dazu kommen Hunderte von gut erhaltenen Knochenresten eiszeitlicher Tiere. Die Funde stammen offenbar aus einem 12–16 m tief liegenden Sand- und Kiespaket oberhalb der drenthezeitlichen Moränenablagerungen, die die Gletschervorstöße des nordischen Inlandeises vor 160.000 bis 130.000 Jahren hier hinterlassen haben. Das Inlandeis bedeckte in der späten Saale-Kaltzeit ganz Nordeuropa und war bis nahe an den Niederrhein vorgedrungen. Das bedeutet für das Alter der Funde, dass sie aus der Zeit danach, dem letzten warm-kaltzeitlichen Klimazyklus stammen müssen, also von der Eem-Warmzeit bis zur frühen Weichsel-Kaltzeit.

Falls alle Funde tatsächlich zusammengehören (was noch nicht ganz sicher ist), dann dürften sie rund 60.000 Jahre alt sein (Abb. 94). Die Tierreste gehören zu einer eiszeitlichen Steppenfauna, die derjenigen des gut datierten Fundplatzes von Salzgitter-Lebenstedt in Niedersachsen ähnelt. In jener Zeit durchstreiften Mammute und Wollnashörner die krautreichen Grassteppen der Norddeutschen Tiefebene und der Westfälischen Tieflandsbucht und Rentiere und Pferde waren

die hauptsächlichen Jagdtiere der damaligen Menschen, der Neandertaler. Neben den genannten Arten fand man in Coesfeld auch Besonderheiten wie viele verschiedene Vogelarten. Landschaft und Tierwelt kann man sich ungefähr so vorstellen, wie jene der heutigen Taymir-Halbinsel in Nord-Sibirien. Den Vergleich darf man aber nicht zu wörtlich nehmen, denn es bleibt zu bedenken: Während heutige Steppenlandschaften des äußersten Nordens durch die langen, dunklen arktischen Nächte geprägt sind, galt das nicht für das eiszeitliche Münsterland, dessen geografische Breite sich ja nicht geändert hat! Die weiten Grassteppen waren also wohl besonders im Frühjahr und Sommer ein Paradies für Huftiere und ebenso für die fleischliebenden, zweibeinigen Jäger, die Neandertaler, die von ihnen lebten.

Diese Menschen hinterließen in Coesfeld über 3000 Artefakte, darunter einige retuschierte Werkzeuge (Abb. 95), meist aus Baltischem Feuerstein, den die Gletscher der Drenthe-Vereisung angeliefert hatten. Einige Artefakte sind völlig unpatiniert und kantenscharf, andere zeigen eine fettglanz- oder lackglanzartige Patinierung (Oberflächenveränderung) bei ebenfalls guter Kantenerhaltung. Nur ein kleiner Teil ist weiß patiniert oder wirkt abgerollt, wohl durch Verlagerung im Fluss.

Zwei technologische „Rezepturen" nutzten die Neandertaler zur Anfertigung ihrer Steingeräte: Einmal gibt es beidflächig formüberarbeitete Stücke, deren Gestalt durch viele kleine, flächige Modifikationen erreicht wurde (Abb. 96), und zum anderen sog. Abschläge, die als Ganzes von einem Kern abgetrennt wurden und dann – wenn überhaupt – nur noch an den Kanten retuschiert wurden. Eine solche Kombination zweier Herstellungsmethoden für Steinartefakte ist für das späte Mittelpaläolithikum (Keilmessergruppen oder „Micoquien"), also die Zeit der späten Neandertaler, nicht selten. Die Kerne, von denen die Abschläge abgetrennt worden waren, fehlen übrigens fast völlig. Entweder waren die Artefakte also an einem anderen Ort hergestellt worden oder man hat die Kerne nicht ganz verbraucht, sondern noch an einen anderen Ort zur Weiterverwendung mitgenommen.

Jürgen Richter

Literatur: Stapel 2006a

Abb. 94. Aus der Sandgrube stammen über 3000 Steinartefakte aus der Zeit der Neandertaler

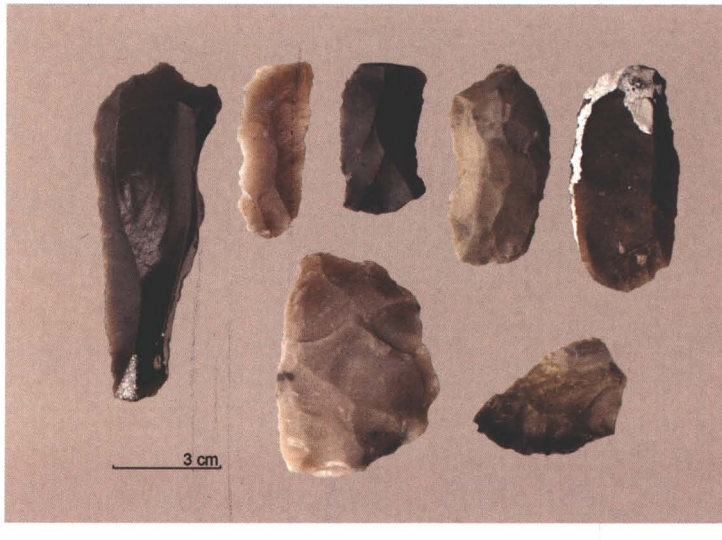


Abb. 95. Neben typisch mittelpaläolithischen Schabern (unten) sind zahlreiche langgestreckte, klingenförmige Abschläge bzw. Klingen Teil des Feuersteininventars

Abb. 96: Vorder- und Rückseite eines beidflächig formüberarbeiteten Werkzeuges aus Coesfeld-Stevede, dessen Arbeitskante mit einem spitzen Winkel mit einer Schneide kombiniert ist. Die weiße Fläche ist ein Rindenrest von der ursprünglichen Feuersteinknolle, aus der das Werkzeug gewonnen wurde.